

erein
2 Uhr
Obstbäume
gart
de der Sach
anlassen
Selber in
den Bezug
Bücher.
wir uns
07
en.
ler
zu wollen.
y.
wir uns,
07
einzu laden
Graf
brauer
zu wollen.
07
freundliche
s
Schweizer
gen.
zu wollen
e in Nagold:
Uhr Predigt.
Uhr Predigt.
ndem Vereins-
0 Uhr: Predigt.
in Nagold.
nd 2 Uhr.
/11 Uhr und
Refrederien-
Nagold:
r. Vorm. 1/10
8 Uhr Predigt.
de abends 8 Uhr.
ich eingeladen.

Bezeichnet täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Festtage
Preis vierteljährlich
für 1 M., mit Postge-
bühren 1.30 M., im Bezugs-
ort 10 km-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.25 M.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrespreis Fr. 20.

Jahrespreis Fr. 20.

Kunigen-Gebäude
J. d. Ispalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei mal.
Einrichtung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Glaubensbekenntnis
und
Schw. Schw. Schw.

Amthches.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betz. Maßregeln gegen die Maul- u. Klauenseuche.

Da anzunehmen ist, daß namentlich sämtliche Schweineherde erkrankt sind, welche infolge der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus der Schweiz und aus Baden sich gebildet haben, und in dem Seuchenzug ein gewisser Stillstand eingetreten ist, werden mit Wirkung vom 1. April d. J. an Stelle der bisherigen umfassenden Maßnahmen folgende Anordnungen getroffen:

1) Der Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen wird bis 30. April d. J. einschließlich auf Grund des § 56 b Abs. 3 Gew.-Ordg. (Reichsgesetzl. 1900 S. 871) sowie unter Hinweisung auf § 148 Biff. 7a dieses Gesetzes und § 329 St.G.B. in einem Umkreis von 20 km um jeden Seuchort untersagt. Die in Betracht kommenden Gebiete sind von den beteiligten Oberämtern im Bezirksamtsblatt bekannt zu geben und den Nachbaroberämtern mitzuteilen. Unter das Verbot fällt auch das Auffahren von Beständen seitens der Händler ohne Mitführung von Kleinen außerhalb ihres Niederlassungsorts.

2) Die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten ist in den unter die Ziff. 1 fallenden Gebieten mit Ausnahme des Schlachthausmarkts im Schlachthaus zu Stuttgart von den Oberämtern bis 30. April d. J. einschließlich zu verbieten.

3) Unter polizeiliche Beobachtung auf die Dauer von vierzehn Tagen sind von den Oberämtern alle von Händlern und von Handwirten aus den versuchten württembergischen und bayerischen Bezirken sowie aus dem Großherzogtum Baden und aus Elsaß-Lothringen eingeführten Transporte von Wiederkäuern und Schweinen zu stellen. Bericht ist sofort in Württemberg die Oberämter: Beutlich, Wangen, Maulbronn, Calw, Nagold, Hoch, Freudenstadt, Oberndorf, Reutlingen und Ludwigsburg. Die versuchten bayerischen Bezirke sind aus den jeweiligen Veröffentlichungen im Staatsanzeiger (letzmalig in Nr. 69) zu ersehen.

Die Oberämter haben im Benehmen mit den Eisenbahnbetriebsstellen die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, daß solches Vieh nicht selbsterlaubt, insbesondere nicht auf Märkte angetrieben werden kann, ohne zuvor der polizeilichen Beobachtung unterstellt worden zu sein. Bezüglich der Schlachthauspartie wird auf den letzten Absatz im Abschnitt I Biff. 2 des Gesetzes vom 16. Juli 1906 (Amtsbl. S. 211) hingewiesen.

Die von den Oberämtern der versuchten Bezirke getroffenen besonderen Maßnahmen werden durch vorstehende Anordnungen nicht berührt. Bei der Bildung der Beobachtungsgebiete (§ 59 a des Bundesratsgesetzes zum Reichsinfektionsgesetz vom 27. Juni 1895, Reichs-Gesetzl. S. 353) sind, wenn der Seuchort in der Nähe der Grenze eines nichtversuchten Oberamtsbezirks liegt, ohne Rücksicht auf die Oberamtsgrenze alle nach dem Seuchezentrum Gebiet hin gelegenen Ortschaften, welche mit dem Seuchort in näheren Verkehrsbeziehungen stehen, mindestens aber die Nachbarorte einzubeziehen. Hinsichtlich der Verteilung der

Kaufverordnungen, welche die Oberämter in allen Fällen sich selbst vorbehalten haben, wird auf die Vorschriften in § 59 a Abs. 3 in Verbindung mit § 59 Abs. 7 der Bundesratsinstruktion verwiesen.

Stuttgart, den 26. März 1907.

Wischer.

Gemäß Vorstehendem wird hiedurch öffentlich bekanntgegeben, daß der Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen bis 30. April d. J. einschließlich auf Grund des § 56 b Abs. 3 Gew.-Ordg. sowie unter Hinweisung auf § 148 Biff. 7a a. D. u. § 328 Abs. 3 im ganzen Oberamtsbezirk Nagold verboten ist; ebenso wird für diese Zeit die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten im Bezirk untersagt.

Die Ortsbehörden wollen dies alsbald örtlich bekannt machen, auch von Viehtransporten aus den in Biff. 3 der Bekanntmachung des R. Ministeriums genannten Bezirken und Staaten dem Oberamt sofort Mitteilung machen. Nagold, den 30. März 1907.

R. Oberamt
J. B. Mayer, Res.-Mf.

Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des II. Quartals 1907 wurde bei dem Schwurgericht in Tübingen der Vorsitzende Dr. Rapp zum Vorsitzenden ernannt. Die ordentlichen Sitzungen desselben werden am Montag den 29. April 1907, vormittags 9 Uhr, eröffnet.

Politische Meberstcht.

Gegen die geistliche Schulaufsicht nahmen in einer gemeinsamen Versammlung in Köln der dortige Verein der natl. Jugend, der nationalliberale Verein und der Kölner Lehrerverband Stellung. Es wurde eine Resolution angenommen, in der ausgesprochen wird, daß in der Einführung der sachmännlichen Schulaufsicht ein wesentliches Erfordernis für eine gedeihliche Entwicklung unserer Volksschule und eine Verfestigung der Volksehrung zu suchen ist und daß die heute bestehende geistliche Schulaufsicht weder dem Charakter der Schule als staatlicher Einrichtung noch der Würde und Selbstständigkeit unserer Lehrkräfte entspricht. Deshalb sei die Abhebung des entsprechenden Antrags im preussischen Landtag durch eine konservative-ultramontane Mehrheit aufs tiefste zu bedauern.

Die französischen Maßnahmen gegen Marokko wegen der Ermordung des Arztes Rancamps deffen zunächst in der Besetzung Ujda, mit der der Kommandant des sabboranischen militärischen Gebietes, General Blantz, beauftragt worden ist. Dieser Beschluß, der inzwischen wohl zur Ausführung gekommen ist, wurde vom Ministerrat einstimmig gefaßt. Die französische Regierung wird vom Reich die Bekräftigung der Ränder verlangen, ferner eine Entschädigung der Familie des Ermordeten und die Festsetzung einer bedeutenden Summe zur Schaffung eines französischen Wohltätigkeitsinstituts in Marokko. Die

Räumung Ujda wird sofort geschehen, wenn die Genehmigung erfolgt ist. Die Vertreter Frankreichs im Ausland wurden beauftragt, den Signatarvätern der Note von Algerien den Beschluß betreffend die „provisorische“ Besetzung von Ujda zur Kenntnis zu bringen. Der französische Minister des Auswärtigen äußerte gegenüber einem Berichterstatter: Wir werden Ujda so lange als Pfand behalten, bis wir für alle gegen unsere Staatsangehörigen verübten Missetaten Genugthuung erlangt haben. Wir müssen ein für allemal wissen, ob französische Bürger in Marokko in Sicherheit leben können. — In der Kammer wurde eine Interpellation wegen des Zwischenfalls eingebracht. Nachdem die Besetzung Ujda durch die Besetzung von Tanger abgelehnt worden ist, wurde eine Tagesordnung angenommen, durch welche der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. — Aus Tanger laufen übrigens Nachrichten ein, wonach die sabboranische Mahalla in der Gegend von Tanger abgelehnt worden ist; wegen Mangels an Mitteln befindet sie sich in einem Zustand vollständiger Desorganisation. Die für die Operationen der Mahalla bestimmten Kredite sind völlig erschöpft, die Soldaten desertieren in großer Zahl.

Bei den finnischen Landtagswahlen, die Mitte März vorgenommen wurden, sind insgesamt abgegeben worden: 293 021 Stimmen für die Sozialisten, 212 235 für die Sozialdemokraten, 104 782 für die Jungfinnen, 97 712 für die schwedische Volkspartei und 40 987 für die Agrarier. Da diese Wahlen auf Grund des Proportional-Verhältnisses stattfanden, wird die Zusammensetzung des Landtags dem obigen Stimmenverhältnis entsprechen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 27. März. Finanzkommission der Zweiten Kammer. Die Einstellung von 110 höheren Poststellen in den Etat für 1907 und von weiteren 30 Stellen in den Etat für 1908 mit einer Zulage von 200 M. wurde genehmigt. Beim Titel „Postverwalter und Postexpeditoren“ wurde der geforderten Erhöhung der Gehalte zugestimmt. Die Beratung über die Eingabe der Vereinigung Württ. Postbeamten vom niederen Dienst betr. die Verbesserung der Gehaltsverhältnisse wurde bis zur Beratung des Eisenbahnetats zurückgestellt. Dagegen wurde die Eingabe der Wächter der R. Telegraphenwerkstätte behandelt. Die Sachlage stellte den Antrag: 1) die Bereitwilligkeit auszusprechen, die Mittel für eine Vermehrung der Telegraphenmechanikerstellen und für Gehaltssteigerungen von 1500—2000 M. zu bewilligen und 2) auszusprechen, daß bei Neuansstellungen nach Erfordernis die sofortige Einsetzung in eine höhere Gehaltsstufe erfolgen kann. Ein Unterantrag Reil, die unterste Gehaltsstufe von 1500 M. zu freieren, wurde mit 6 gegen 5 Stimmen angenommen, worauf der hierauf abgeordnete Antrag einstimmig zur Annahme gelangte. Bei den Postunterbeamten wurde Zustimmung zu der geforderten Vermehrung der Stellen und zu der vorgeschlagenen neuen Gehaltsordnung beschlossen. A. Riens stellte den Antrag: die Bereitwilligkeit auszusprechen, die Gehaltsstufe von 1150 M. zu freieren. Dieser Antrag wurde mit 7 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen. Ein Antrag Reil, die Bitte der Post- und Telegraphenunterbeamten um Verbesserung ihrer Gehalte im Rahmen von 1200—1500 M. der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wurde mit 5 gegen 5 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung abgelehnt; darauf wurde der Antrag Dieckhoff, die Bitte der Regierung zur Erhöhung zu übergeben, mit 7 gegen 1 Stimme bei 1 Stimmenthaltung angenommen. Endlich wurde noch ein Antrag Graf-Stuttgart einstimmig

Sanna.

Roman von Heinrich Heine.

Autentische Uebersetzung aus dem Polnischen
von G. Arndmeyer.
(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Ich war nicht ganz bewußtlos, aber dem Fieber sehr geschwächt und dieser Zustand muß ziemlich lange gedauert haben. Manchmal sah ich mich etwas besser und dann erkannte ich die Personen, die mein Lager umgaben, meinen Vater, den Priester, Kuzmierz und den Doktor Stanislaw wie durch einen Nebel hindurch. Ich erinnere mich, daß mir ein Gesicht unter ihnen fehlte, aber ich konnte mich nicht recht auf dasselbe besinnen, und demnach wußte ich, daß ich eins vermisse. Einmal schlief ich die ganze Nacht durch recht fest und erwachte erst gegen Morgen. Das Licht brannte noch auf dem Tische; ich fühlte mich sehr schwach; plötzlich bemerkte ich eine über mein Bett gehengte Gestalt, die ich erst nicht erkannte, bei deren Anblick mir aber so seltsam zu Rate wurde, als ob ich bereits gestorben wäre und im Himmel wieder erwachte. Es war ein Engelsgesicht, so rein, so gut, so mild; als ich sah, daß eine Träne über das Antlitz rollte, fühlte ich mich dem Weinen nahe. Da lehrte mich ein Schimmer von Bewußtsein zurück, es wurde mir klar vor den Augen und ich fühlte leise, kaum vernehmbar: „Mama!“

Das Engelsgesicht beugte sich auf meine abgemagerte Hand herab, die regungslos auf der Decke lag, und presste

seine Lippen auf dieselbe. Ich versuchte mich aufzurichten, sah aber wieder zum Schwere in den Schläfen und rief nur: „Mama, ach, es schmerzt so sehr!“

Meine Mutter, denn sie war es, erneuerte die Umschlüsse auf meinem Kopf; sonst hätte mir dies immer viel Schmerz verursacht, doch diesmal waren die süßen, lieben Hände mit so viel Sorgfalt um mich bemüht, daß mein armer, zerhanener Kopf nicht den geringsten Schmerz fühlte und ich nur leise flüsterte: „Ach, mir ist so wohl, so wohl.“

Von da an verließ mich das Bewußtsein nicht mehr und nur bei abends kehrte sich das Fieber wieder ein und dann glaubte ich Hanna zu sehen, obgleich sie nie an meiner Seite war. Stets sah ich sie in Lebensgefahr schweben. Bald sah sie ein Wolf mit rotglühenden Augen auf sie, bald wurde sie von jemand entführt, der Gelm glich und doch auch wieder nicht er war, denn sein Gesicht war mit schwarzen Punkten besetzt und am Kopfe trug er Hörner. Dann sah ich wohl auf und sah den Wolf oder den Geheulenen höllisch und beschleunigt, sie nicht zu entführen. Dann legte aber meine Mutter ihre Hand auf meine Stirne und die bösen Phantasien verschwanden. Endlich verließ mich das Fieber ganz und ich gewann meine volle Geisteskraft wieder, aber das brachte mich nicht meine Genesung mit sich. Im Gegenteil, eine neue Krankheitserscheinung trat dazu, eine ungeheure Schwäche, unter der ich dahinschwand. Ganze Tage und Nächte lag ich regungslos und flüchte auf einen und denselben Punkt. Ich war zwar bei Bewußtsein, blieb aber gegen alles gleichgültig. Das Beden hatte keinen

Reiz mehr für mich, ich kümmerte mich weder um den Tod, noch um meine Angehörigen, die an meinem Bette wachten. Ich nahm alle Einbrüche in mir auf, sah alles, erinnerte mich an alles, besaß aber nicht die nötige Kraft, um meine Gedanken zu sammeln und Teilnahme zu äußern. Eines abends schien mein Bewußtlich verflüchten zu wollen. Man gähnete eine große gelbe Laterne neben meinem Lager an; Vater Ludwig erschien im Nachtwand und reichte mir das Abendmahl und die letzte Ölung, wobei er so schluchzte, daß er nicht mehr konnte, was er tat. Meine arme Mutter wurde ohnmächtig hinsturzen gelassen; Kuzmierz heulte laut, schlug gegen die Wand und rannte sich die Haare, während mein Vater wie versteinert dastand und nur in stummem Schmerz die Hände rang.

Alles dies sah ich ganz genau, blieb aber völlig gleichgültig und harrte wie gewöhnlich mit Nieren, glasigen Blicken zur Decke hinauf, oder an das Gesichte meines Bettstellers, oder auch wohl auf das Fenster, durch das die milchweißen, silbernen Strahlen des Mondes hereinstiegen. Dann drängte sich unter Geheul und Schreien die Dienerschaft herein und ein förmliches Geheul, dessen Haupturheber Kuzmierz war, erfüllte das Gemach, nur mein Vater sah noch immer wie im Schmerz versteinert da. Als aber schließlich alle niederknieten und Vater Ludwig mit dem Kreuzen erstickter Stimme, die ihm plötzlich verlor, die Sterbegebete zu sprechen begann, da sprang mein Vater plötzlich auf und schrie mit furchtbarem Schreie: „O mein Gott! mein Gott!“ und warf sich der ganzen Länge nach auf den Fußboden nieder. (Fortsetzung folgt.)

angenommen: die Regierung zu erfuchen, in Erwägung darüber einzusetzen, ob in der Kategorie der Postunterbeamten eine Milderung ähnlich derjenigen der Eisenbahnunterbeamten durchgeführt werden könne. — Infolge Ersuchens der Finanzkommission wird die Erhöhung der Tarife für das Ortsporto vorerst verschoben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

— **Obhanfen, 1. April.** Am Gründonnerstag hielt Herr Oberamtsbauwart Böhler von Balldorf im Gauß. 1. Boden hier einen Vortrag über die Obhanfen. In seinen Ausführungen, die außerst praktisch und allgemein verständlich waren, gab Böhler einen geschichtlichen Überblick über die Beschaffenheit des Obhanfens in unserem Land. An der Hand statistischer Rechen konnte der Redner besonders auch nachdrücklich die Wichtigkeit der Obhanfen für die Bevölkerung in unserem Bezirk während eines Zeitraums von 30 Jahren feststellen. So erweist sich, dass eine Zunahme der Zahl der Obhanfener um mehr als 50% zu konstatieren, um so bedeutsamer sei die Tatsache, dass die Zahl der Obhanfener, besonders die der Zwischenglieder, sich erheblich vermehrt habe. Eine Vermehrung der Kern- und Obhanfener sei von größtem Wert für das Volkswohl. Vom Redner wurden nun auch die für unsere Gegend am meisten geeigneten Obhanfensorten erwähnt unter Vorgabe von Bildern der Blüten und Früchte derselben, sodann das Gehen und die Pflege der Obhanfen eingehend besprochen. Schmitz Densler dankte dem Redner für seine Ausführungen namens der Versammlung, gab seiner Freude Ausdruck über den Fortschritt in der Obhanfen- und ermahnte die Anwesenden zur ausgedehnten Kapfzung geeigneter Obhanfen und zu richtiger Pflege derselben.

— **Ständringen, 1. April.** Zwischen 12 und 1 Uhr mittags brach im nahen Kirchwalde Feuer aus. Zum Glück wurde es sofort bemerkt und es gelang der rasch zur Stelle erschienenen Feuerwehre den Brand zu löschen, ehe größerer Schaden entstand. Es wird vermutet, dass der Brand durch zündende Kinder verursacht wurde.

— **Egenhanfen, 2. April.** Bei der am Samstag vorgenommenen Wahl eines Ortsvorstehers wurde der bisherige Darlehenkassen-Rechner Adam Rath mit 96 von 188 abgegebenen Stimmen gewählt.

— **Stuttgart, 29. März.** Oberamtsbauwart Dr. v. Burckhardt ist gestorben. Schon seit Wochen galt er als toter Mann. Die Darmoperation, welche die Professoren Dr. v. Gieseler und Helfrich am 11. Febr. an ihm vornahmen, stellte sich als nutzlos heraus. Schonbar noch in der Hoffen seiner Genesung hat der Herr Burckhardt als Vorstand des geschäftsführenden Ausschusses der Legation im September in Stuttgart abgehaltenen Naturhistorischen Kongress eröffnet und insbesondere die gefälligen Veranstaltungen desselben geleitet, wobei er in vornehmer Weise namens der Stuttgarter Regierung die Homagen brachte. Aber schon damals sagte die lächliche Krankheit an seinem Geben und obwohl er sich über die Hoffnungslosigkeit seines Leidens klar gewesen ist, war er mit ungezügelter Energie in seinem Bemühen tätig, bis sein Zustand ihn auf Krankenlager zwang. Burckhardt galt als einer der geschicktesten Chirurgen.

— **Stuttgart, 28. März.** Reichsgerichtsrat a. D. Dr. Bohwig v. Zimmerle, der 1891—1903 Mitglied des ersten Straßenschieds des Reichsgerichts zu Leipzig war, ist heute hier, 75 Jahre alt, gestorben.

— **Stuttgart, 28. März.** Am die Erinnerung an die glänzenden Tage von 1870/71 wiederzuholen, veranstaltete der Kadettenverein „Prinz Wilhelm“ Stuttgart in der Zeit vom 7. bis 14. April in Dinkelsbühl ein großes Kriegsspektakel. In Form von 40 lebenden Bildern mit verbindendem Text und unter Musikbegleitung sollen die bedeutendsten Episoden der patriotischen Geschichte aus den Jahren 1870, 1871, 1870/71 bis 1900 vor Augen geführt werden. Das Szenario auf Deutschlands Eroberung werden erhabene Bilder aus dem Befreiungskriege bis zur Befreiung des Deutschen Kaiserreichs folgen. Die Darstellung der Bilder erfolgt unter Leitung von Direktor Franz Wenzel durch eine 125 Mitglieder des Kadettenvereins bestehende Besatzung. Es ist zu wünschen, dass die dankenswerten Bewährungsleistungen der Kadettenvereine in Stuttgart von den patriotisch gesinnten Bürgern in der Stadt durch zahlreichem Besuch die verdiente Wertschätzung finden. — Die ersten Vorstellungen fallen am Sonntag 7. April nachmittags und abends statt. Die Hauptprobe ist als Vorbereitung für Schüler dieser Lehranstalten gegen Entlohnung eines geringen Eintrittsgeldes (10 G) geplant.

— **Stuttgart, 31. März.** Der diesjährige Verbandstag der Württembergischen Bauern vom 4. bis 6. Juni in Badmiltzberg statt. Mit dem Verbandstag ist eine Hauptversammlung verbunden.

— **Stuttgart-Wangen, 30. März.** Das in den württembergischen Kreisen bekannte Gauß. 1. Boden hier, welches bisher dem Geschäftsmann Strobel gehörte, ging samt Inventar und dem großen Wirtschaftsgarten durch Kauf in den Alleinbesitz des Weinbauers Louis Strobel über. Derselbe beabsichtigt den Gauß. 1. Boden der Reinzucht anzuhängen und soll einem großen Weinbau nachgehen zu lassen.

— **Stuttgart, 30. März.** Die Schweine Abzucht von hier ist Oberamtlichen zum Teil heute noch das Ziel. Da infolge der wärmeren Temperatur auch die Schweine auf der Höhe zu schmelzen anfangen, ist hier eine weitere Zunahme des Wassers zu beschreiben.

Die Heberschwemmungen der Schweine sind infolgedessen nicht ungewöhnlich, da durch sie bewiesenermaßen wieder Milzbrand im Lande zugetragen werden, welchem jährlich viel Vieh zum Opfer fällt.

— **Stuttgart, 30. März.** Der Lindenwirt Wilhelm Höfer wurde, der Schwärmerzig, infolge gestern vormittag auf dem Heimweg von Württemberg in der Nähe des Ochsenhofes vom Schläge getroffen und sank tot nieder. Vorüberfahrende Radfahrer fanden den von Hundern bewachten Leichnam.

— **Stuttgart, 30. März.** Die Winterfelder zeigen starke Fehlbilanzen; das ostmollige Auf- und Jagerstieren hat das Barchwert der Saaten zerrissen und die Pfähchen Karben ab, auf leichten Böden mehr als auf schweren, bei Roggen mehr als bei anderen Fruchtgattungen. — Das Bild hat im vergangenen Winter fast gelitten. Rau fabel gegenwärtig viele tote Tiere im Walde, namentlich Hasen.

— **Stuttgart, 30. März.** In der Familie des Kaisermeisters Schurr in Reichendorf im Tale Karben innerhalb 5 Tagen 3 Kinder im Alter von 8, 6 und 4 Jahren infolge Diphtherie. Der Vater liegt auch krank darnieder.

— **Stuttgart, 30. März.** Der Besitzer des Gasthofs zum „Groschen“, Chr. Zimmermann, begab sich gestern mittag in den Keller. Da er längere Zeit nicht zurückkam, sah man nach ihm und fand ihn tot im Keller liegen. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

— **Stuttgart, 28. März.** Das hiesige Oberamt sieht sich durch einen selbst der Staatsanwaltschaft zur Kenntnis gebrachten Fall veranlaßt, öffentlich vor den bekannten spanischen Schachspielern zu warnen, die in der Umgebung wieder Dummheit sängen wollen und zu diesem Zweck an verschiedene Personen die bekannten verlockenden Briefe gelangen lassen.

— **Stuttgart, 30. März.** Das Wasser des Bodensees ist infolge der Schneeschmelze in den Bergen in den letzten Tagen um über 1/2 m gestiegen.

— **Stuttgart, 28. März.** In Berg ist gestern der 53 Jahre alte Brandenburger Franz Bucher von Brunnigen, ein früherer „Schlichter“ wegen Verdachts erheblicher Unterschlagungen und Veruntreuungen am Reichsgericht in Stuttgart in Haft genommen worden. — Am vorigen Sonntag ist der 66 Jahre alte Rammweiser Seidler von Hildbach beim Hinsetzen nach dem Schmalte über den schmalen Fußweg in den Mühlkanal gefallen und darin ertrunken.

Deutsches Reich.

— **Berlin, 30. März.** Der neu gewählte Reichskanzler der Nationalliberalen Partei tritt am 14. April in Berlin zu seiner Konstituierung zusammen.

— **Berlin, 27. März.** Ueber die am 16. ds. Mt. im Rathenbushof der Grube Gerhard bei Saarbrücken durch Seilbruch erfolgte tödliche Verunglückung von 22 Bergleuten hat die amtliche Untersuchung ergeben: Es ließ nicht erkennen, daß das Seil durch den bisherigen Betrieb gelitten hätte. Die Seile drückten auf den Druck und die Reibung die die einzelnen Drähte beim Auf- u. Abwickeln des Seiles auf die Trommel gegenseitig anwanden, zurückzuführen sein. Sie sind von den mit der täglichen Revision des Seiles betrauten Beamten und von den am Schacht beschäftigten Arbeitern nicht bemerkt worden, drückten auch wohl nur nach sorgfältiger Reinigung des Seiles von der terrigen Masse, mit dem das Seil zu seiner Spannung häufig geschwemmt wurde, gesehen werden können. Die von der Staatsanwaltschaft und dem Bergwerksbeamten geführte Untersuchung dürfte erst nach ihrem Abschluß über die Frage, ob und welchen Beamten etwa ein Verschulden an dem Unglücksfall zur Last zu legen ist, Bestimmungen ergeben. Das größte Seil ist behufs genauer Untersuchung von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Die Oberbergämter sind angewiesen, die Reibdrummen darauf aufmerksam zu machen und diese mit einer gründlichen Untersuchung der im Betrieb befindlichen Seile zu beauftragen. Auch sind die Oberbergämter zur Anweisung darüber angefordert worden, unter welchen besonderen Bedingungen die weitere Benutzung der Seile für Reibdrummen noch gestattet werden kann.

— **Berlin, 30. März.** Ein schon seit längerer Zeit im Kloster hier bestehendes Projekt, die Gründung einer Musikhals für Greg. Chor, soll nun seiner Verwirklichung entgegengehen. Das Kloster hat hierzu das Drogenmischer-Hotel am Bahnhof künstlich erworben. Als Musikleiter unter der Direktion des Mitgliedes des neuen Musikvereins wird auch Herr Musikdirektor von Werra und Konzepts-Direktor des hiesigen Männerchors, genannt.

— **Berlin, 28. März.** Gestern mittag ist die 24 Jahre alte schwedische Marie Adyja, während ihre Mutter den Familienausgang nach auswärts das Essen aß, in ihrem Zimmer verbrannt.

— **Berlin, 26. März.** Graf Zepelin wird seine Versuchsfahrten im Laufe des Sommers wieder energisch aufnehmen. Inzwischen werden allerlei Verbesserungen gemacht, besonders an der Landstraße und am Propellerapparat. Das Fahrzeug soll ferner mit elektrischen Schaltern versehen und einem Antriebsapparat für drahtlose Telegraphie ausgerüstet werden.

— **Berlin, 27. März.** Der Rinderarzt Hoffmann ist ermächtigt, mitzutheilen, daß die von Wien und verdorbenen Rindern, Rindern von Spanien sei an einem schweren Augenleiden mit wiederholten Blutungen erkrankt, und die Erkrankung einer Regenkrankheit würde erweisen, jeder Begründung entbehren. Der Rind war an Infektion erkrankt und ist während des Besuchs des Rindes von Sachen noch schmerzhaftig gewesen.

— **Berlin, 28. März.** In Schmiedeburg wurde der Gutbesitzer und Reichsfinanzrentant Klein i der Nacht in seiner Behausung mit Äpfeln ermorde. Der Täter ist unbekannt.

Gerihtsfaal.

— **7. Kammer, 30. März.** Das Kriegsgericht in Freiburg verurteilte den verheirateten Neubauern Sinterl von hier, der auf einem Gefangenentransport von hier nach Freiburg sich mit einer, seiner Obhut anvertrauten Frauenperson ein Stillschleppdelikt zu schulden kommen ließ, zu sechs Monaten Gefängnis, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Ausland.

— **Wien, 28. März.** In der letzten Nacht wurde hier die 36jährige Frau Marie Schmidt aus Biele, Inhaberin eines Bazarladens, in ihrer Wohnung ermordet, mit durchschnitener Kehle, aufgefunden. Die Spur des Mörders weist nach Paris.

— **Rom, 27. März.** Eine heftige Unpäßlichkeit nöthigte den Minister des Auswärtigen Tittoni, seinen Besuch beim Kaiser in Kapelle am zwei Tage zu verschieben. Tittoni reist am Sonntag morgen von Santa Severa ab und wird am Montag abend nach Rom zurückkehren.

— **Die Einführung der drahtlosen Telegraphie in Italien** steht bevor. Der italienische Postminister hat nämlich beschlossen, acht Städte, und zwar Mailand, Turin, Genua, Venedig, Florenz, Neapel, Palermo und Cagliari funktentelegraphisch zu verbinden. Die Kosten sind auf 24 000 M für jede Station veranschlagt.

— **Porto Empedocle (Sizilien), 28. März.** In der vergangenen Nacht ist hier ein Schwefelschmelzofen geplatzt, wodurch ein großer Brand und ein Geländebrennen verursacht wurde. Bis jetzt sind aus den benutzten Trümmern ein Toter und mehrere schwer Verwundete herausgezogen worden. Man glaubt aber, daß man noch mehr Tote haben wird. Die Behörden haben Truppen zum Abhaken des Feuers und zur Rettung der Verunglückten herangezogen.

— **Paris, 27. März.** Dem Militär wird aus Tarent gemeldet, daß in Sizilien das Regiment der französischen Militärmission von Eingeborenen ausgeplündert worden ist.

— **Veitersburg, 29. März.** Als der Kommandant des Veitersburger Ostens. Kontrabandier Grebe am gestrigen Vormittag in Begleitung seines Gehilfen die Wirt, auf der der Kreuzer Bajon gebaut wird, besichtigte, wurde ein Paket hinabgeworfen, das eine explosive Bombe enthielt. Das Paket fiel zwei Schritte von Grebe in den See und kam daher nicht zur Explosion. Der Täter wurde nicht ermittelt.

— **Cherbourg, 27. März.** Am Bord des im Arsenal liegenden Torpedoboots 147 ereignete sich eine Explosion. Mehrere Personen sind schwer verwundet.

— **Moskau, 27. März.** Der Redakteur der russischen Wochenschrift, Dr. Jolob, Abgordneter der ersten Reichsduma, ist heute, als er im Begriff war, seine Wohnung zu verlassen, von einem unbekanntem jungen Mann durch Revolverkugeln ermordet worden. Der Mörder ist entkommen.

— **Sankt Petersburg, 28. März.** Man nimmt an, daß bei dem energischen Vorgehen der Militärbehörden, die einen einheitlichen Operationsplan verfolgen, die Bewegung in nicht zu langer Zeit unterdrückt sein wird. Die Konföderation wurden ihre Rebellion in der Kammer nicht begnügen, um der liberalen Regierung Schwierigkeiten zu machen, sie sind vielmehr entschlossen, alle Beschlüsse vorzuschlagen zu geschweigen.

— **Konstantinopel, 29. März.** Gestern abend 8 Uhr explodirte auf der Hauptstraße von Pera eine Bombe oder Pulverkammer. Eine Person wurde getötet, mehrere verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, doch scheint der Täter noch nicht ermittelt zu sein.

— **Johannesbad (Oranienburg) 29. März.** Auf der Dampfbahn-Grube wurden durch Explosion zweier mit Dynamit gefüllten Röhren 4 Weiber und 50 Eingeborene getötet und 3 Weiber und 60 Eingeborene verletzt.

— **Calton (Kalifornien), 29. März.** Der Seebachzug von New-Orleans nach San Francisco brach mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen in der Stunde eine Weile und entgleiste. 26 Personen wurden getötet und 100 verletzt, viele davon tödlich. Die meisten Verletzten sind Italiener.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— **Stuttgart, 30. März.** Die Holzpreise erreichen in unserer waldreichen Gegend eine Höhe wie noch nie. Buchenholz wird durchschnittlich zu 105%, Tannenholz zu 124%, das Weizenpreises verkauft.

— **Stuttgart, 27. März.** Zahlreiche Wagnisabgaben mit Futter gehen zur Zeit vom Degetu nach der Schweiz ab. Bezahlt werden pro 50 kg 3.50 M.

Wichtige Todesfälle.

Kaplan Opp, Deponem, 75 J. Rottenburg.

— **Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.** Nach vorläufiger Feststellung wurden von der Gothaer Bank im Jahre 1906 neue Versicherungen über 58 Millionen Mark (1905: 66%), Prämien abgeschlossen; es ist dies der höchste Neuzugang, den die Bank in ein Jahr erzielt hat. Die Sterbefälle summen sind mit 19%, Prämien gegen das Vorjahr (17%, Präm.) um reichlich fünfzig Millionen zurückgegangen, obwohl rechnungsmäßig an dreizehnten Summen ungefähr eine halbe Million mehr als für 1905 zu erwarten war. Nach Abzug aller Abgänge durch Tod und bei Begebenheiten erhöhte sich der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen bei der Bank auf 921 Millionen Mark.

Verlag und Verlag der G. B. Rastler'schen Buchdruckerei (Gust. Rastler) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Vaut.

im Dittl...
Zuf...
Steige bei...
rottan...
u. Zan...
im Dittl...
Salgen...
1. E...
ranm B...
auf der...
Beitler...
2. B...
auf der...
Köhler...
10-13...
83 St. A...
8. E...
berg nach...
Sta...
An...
auf dem...
wald T...
70 St...
60...
58...
malb...
St...
In...
11 Eich...
4. RL...
396 F...
Zu...
in der...
St...
3...
G...
M...
G...
zur An...
G...

Trauer-Anzeige.

Ifeldhausen, den 2. April 1907.
 Liebeträbt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Christian Rauser,
 alt Lindenwirt

heute früh 8 Uhr nach langem schwerem Beliden im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Um Alle Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Schönbrunn, den 1. April 1907.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, treuebesorgte Gattin und Mutter

Barbara Stockinger geb. Rübler
 heute vormittag nach kurzem schwerem Beliden im Alter von 41 Jahren sanft in dem Herrn ver-schieden ist.

Um Alle Teilnahme bitten der tieftrauernde Gatte

J. Friedrich Stockinger.
 mit seinen Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 1/2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Wacknang, den 1. April 1907.
 Unser lieber Sohn und Bruder

Walter Stroh, Seminarist
 ist heute vormittag 10 Uhr nach schwerer Krankheit im Alter von 19 Jahren 10 Monaten sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:
Adolf Stroh, Uhrmacher
 mit Frau Lina geb. Langbein
 und den Geschwistern des Entschlafenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. um 3 Uhr statt.

Danksagung.

Nagold, den 2. April 1907.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-nahme, die wir während der langen Krankheit unserer I. Mutter und Großmutter

Maria Schüle geb. Theurer
 erfahren durften, sowie für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für die vielen Blumenspenden sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Jak. Luz, Nagold. Härtbacherstr.

empfehlen **Spiegel** in verschiedenen Größen und Qualitäten.

Bilder in Holzschnitt und Kupferstich, Licht-, Aquarell- und Oelfarbenbild, lose und eingerahmt, auch hand- und raschfrei zum Einrahmen von Spiegeln, Bildern, Photographien u. s. w.

Haussagen, Wandsticker, Fensterbilder, Glasbilder, Photographie-Rahmen und -Ständer jeder Art und Größe.

Etagoren, Konsolen und Panelbretter, Nippfiguren, Vasen, Jardiniere, Makartbuketts und imit. Blattpflanzen

Tafel-Auffätze in Kunstguss u. Glas, Schalen versch. Metalle in schöner Auswahl bei billigst gestellten Preisen.

Nagold.
**Kresse, Lattich
 Schwarzwurzeln
 Gelbe Rüben
 Sellerieknollen**

empfehlen besten
Fr. Schuster, H.-Gärtner.

Bestes Kindernahrungsmittel.
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauss.

Nagold.
Das Schlagen
 von ca. 30 Rudikmeter

Schotter gibt in Akkord.
Gottlob Grüninger,
 Raifwerk.

Nagold.
Ewigen Kleesamen
 inländischen dreiblättrigen,
 Schweden- oder Bastard-,
 Weiß- oder Stein-,
 Gelb- oder Zetterles-
Kleesamen
 Grassamenmischungen
 und engl. Kragras

empfehlen in besten reifen Qualitäten
Friedrich Schmid.

Wiltberg.
Brut- Eier

von reifen reifen Indischen
 Lanfenten das Stück zu 15 Pf.
 empfiehlt
Johs. Dengler.

Sulz.
 Ein tüchtiger
**Fahr- und
 Dekonomieknicht**
 kann sofort eintreten bei
Müller Weible.

Tüchtige
Schreiner

werden gesucht von
E. Epple u. Ege,
 Möbelfabrik, Kirchheim u. L.

**Bäckerlehrling-
 Gesuch.**

Ordnungsgemäßer Eltern Sohn, welcher
 Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei
 zu erlernen, kann bei guter Behand-
 lung sofort oder später eintreten bei

Karl Fr. Höll, Pforzheim
 Westl. Karl Fr. Str. 100
Bäckerlei und Konditorei.

Nagold.
 In ein hübsches kleines Geschäft
 wird ein

Mädchen

von 14-16 Jahren für Küche und
 Haushaltung gesucht. Gelegenheit
 zum Kochen lernen. Eintritt so-
 gleich oder bis Georgii.
 Wo? zu erfragen bei der Exped.
 d. Bl.

**Luise Rauser
 Ernst Schuon**
 Verlobte.

Nagold. Nagold.
 Ostern 1907.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 4. April 1907
 in unser Gasthaus in Nagold freundlichst einzuladen.

Wilhelm Blum } **Friederike Bauer**
 Bäremwirt } Tochter des
 Sohn des verst. Ernst Blum } Gottlieb Bauer in Göttel-
 Bäremwirt in Nagold. } fingen.

Ausgang 12 Uhr.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag und Freitag den 4. und 5. April
 in unser Gasthaus „Ochsen“ freundlichst einzuladen.

Friedrich Gänssle } **Rosine Dols**
 Sohn des } Tochter des
 † Johannes Gänssle } Gottlieb Dols
 Ochsenwirts hier. } Metzgers hier.

Ausgang 11 Uhr.
 Wir bitten dies, statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Deppingen, den 30. März 1907.
 Liebeträbt machen wir die schmerzliche
 Mitteilung, daß unser I. unvergesslicher Gatte
 und Vater

Josef Schweizer, Gipsermeister
 im Alter von 52 Jahren nach langem schwerem
 Beliden, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbsakra-
 menten sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um
 Alle Teilnahme bitten

die tieftrauernde Gattin:
Sofie Schweizer geb. Bucher

mit ihren 2 Kindern Pauline und Josef.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Angelegenheit entgegen-
 nehmen zu wollen.

Trauerkarten fertigt **G. W. Zaiser.**

Fruchtpreise:
 Nagold, 30. März 1907.

Neuer Dinkel	6 90	6 81	6 60
Weizen	11 50	10 94	10 60
Woggen	—	9 75	—
Gerste	10 —	9 60	9 40
Haber	9 80	9 34	9 10
Bohnen	—	8 —	—
Wicken	9 50	9 30	9 —
Erbsen, schwebeliche	—	11 —	—

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	1. —
2 Eier	15-14 —

Mittwoch, 27. März 1907.

Neuer Dinkel	7 60	7 55	7 50
Haber	—	10 —	—
Gerste	12 —	9 60	9 —
Weizen	—	14 —	—
Woggen	—	10 50	—

2 Zimmer
 samt Zubehör sind an eine ruhige
 Familie oder alleinstehende Person
 auf 1. Juli zu vermieten.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Mitteilungen des Standes-
 amts der Stadt Nagold.**

Aufgebote: Johann Christian Brodbeck,
 Sanitätsrat von Massenbach O.H. Baden-
 heim und Marie Luise Gräfin von
 Nagold den 18. März.
 Geschickungen: Philipp Gottlob Kraus,
 Schneider in Jülich und Anna Maria
 Hartmann, Gattlers Tochter hier,
 den 1. April 1907.